

Schwarzwälder Pilzleherschau

7746 Hornberg/Schwarzwaldbahn



Eine phantastische Pilzsaison liegt hinter uns. Das war so ein Pilzjahr, wie man es sich erträumt. Es gab hier Arten, die ich noch nicht gesehen hatte und die in den drei vorhergegangenen Jahren auch hier nicht aufgetreten waren. Die Beobachtung immer der gleichen Wälder gibt eine gute Vergleichsmöglichkeit. So überraschte mich unter einer einzelnen Kiefer auf einer Viehweide der Goldgelbe Schneckling (*Hygrophorus aureus*), prächtig rot-orange gefärbt und nicht zu übersehen; dann düster erscheinend, aber in kräftigen Exemplaren bis zu 9 cm Hutdurchmesser der Nichtrötende Nitrat-Saftling (*Hygrocybe nitrata*); im sandigen Kiefernwald in Gesellschaft des Grünlings der Sellerie-Ritterling (*Tricholoma apium*), der getrocknet übrigens nur den Duft behält, dann aber nicht mehr nach Sellerie schmeckt. Ganz spät fand ich im Buchenwald noch den Vielgestaltigen Schleimkopf (*Phlegmacium variegatum*), erkenntlich außer anderen Merkmalen an der vom Myzel rosa-lila gefärbten Stielbasis. Das Myzel ist beim Aufnehmen des Pilzes weiß und färbt erst nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden um, was man bei der sofortigen Bestimmung am Standort bedenken sollte. Ich habe ihn gegessen, er ist ganz gut.

Das Pilzesuchen scheint wieder sehr populär zu werden. Ich merkte es am Andrang in der „Schwarzwälder Pilzleherschau“. Durch das gute Pilzwachstum bedingt, wurden Speisepilze zentrierweise zur Begutachtung vorgelegt, aber es gibt auch immer mehr Pilzfreunde, die aus Interesse an der Pilzflora selbst zu Schulungen hierher kommen. Belgier, Franzosen, Schweizer und Italiener kamen zum Unterricht, und da ist man froh, daß die Pilze einen botanischen Namen haben, sonst wäre die Verständigung schwierig. Manche der Ausländer machten hier sogar ihre Prüfung. Je zwei Wochenenden waren im Auftrag der Landeszentrale für Gesundheitsförderung den bereits ernannten Pilzberatern zur Fortbildung und Pilzberateranwärtern zur Prüfungsmöglichkeit gewidmet. Die Teilnahme war recht gut.

Eine besondere Attraktion stellt der „Pilzgarten“ mit immer neuen Überraschungen dar. U. a. waren zwei Schweizer Pilzvereine zur Besichtigung und Erlernung der Pilzanzucht hier, und die Bundesgartenschau Mannheim war mit Pilzhölzern und Riesenträuschlingsbrut von hier versorgt, da Pilzkulturen eben aktuell und aus dem Hobby-Garten nicht mehr wegzudenken sind. Ich selbst habe die Erfahrung gemacht – das sage ich zum Trost denjenigen, deren Ernterwartungen noch nicht erfüllt wurden –, daß Hölzer, die im ersten Jahr keinerlei Pilzwachstum zeigen und schon aufgegeben werden, plötzlich nach zwei Jahren dicht mit kräftigen Pilzbüscheln besetzt sind. Es scheinen Faktoren mitzuspielen, die noch längst nicht ergründet sind. Der Winter-Austernseitling (*Pleurotus ostreatus*), den ich statt auf Laubholz auf Weißtanne gebracht habe, fruktifiziert jetzt wieder, auch seitlich aus dem Stamm heraus, was zeigt, daß er auch in diese Holzart einwachsen kann. Als sehr wachstumsfreudig und zuverlässig erwies sich der Riesenträuschling, der mir, entgegen den Anweisungen anderer Brutlieferanten, auf sonnigen Beeten am besten gelang und dort am ertragreichsten war. Aus der Camargue holte ich mir den als Delikatesse gepriesenen Südlichen Schüppling (*Agrocybe aegerita*), um ihn auf Pappelscheiben zu züchten, wie man es dort auch macht, und im Labor wächst üppiges Myzel der aromatischen Wintertrüffel (*Tuber brumale*). In schönstem Rosa wuchert das Myzel des Nelken-

schwindlings (*Marasmius oreades*), von dem ich hoffe, daß er auch auf Holz- oder Industrieabfällen wachsen wird, denn der Sinn solcher Versuche ist, eiweißreiche Nahrung für Mensch und Tier heranzuziehen und das möglichst auf Abfallprodukten, weil durch sinnvolle Verwertung eine Beseitigung überflüssig wird. Und im Winter mache ich ein superkleines Hemd- und Hosentaschenbuch, das noch vor der nächsten Pilzsaison erhältlich sein wird. Manche freuen sich schon darauf.

Rose Marie Dähncke

„Trossinger-Tuttlinger Pilzfreunde mit Herrn Schwöbel unterwegs“

Am 30. u. 31.8.75 fand in Trossingen ein Pilzwochenende mit Herrn Schwöbel statt, zu dem sich 17 Teilnehmer einfanden. Die Arbeit begann am Samstagvormittag, wo es zur Überraschung schon über 100 Pilzarten zu sortieren und bestimmen gab. Hierbei konnten wir die hervorragenden Pilzkenntnisse von Herrn Schwöbel bestaunen. Er war auch maßgeblich daran beteiligt, daß es gelang, bis auf wenige Ausnahmen, die aufgestellten Arten bis zur Mittagspause zu benennen und mit Merkzettel zu versehen. Programmgemäß fuhren wir am Nachmittag nach Tuttlingen in das Waldgebiet des „Wittloh“. Hier war das Pilzvorkommen recht mäßig. Ergiebiger Funde gab es auf der Wacholder-Heide, der Hochebene des „Witthoh“. Zurückgekehrt nach Trossingen, wurden die neuen Funde bestimmt und in die Ausstellung eingereiht. Ein gemütlicher Abend mit unserer Hauskapelle, an dem auch die Frauen der Pilzfreunde teilnahmen, schloß den ersten Tag ab.

Am Sonntagmorgen fuhren wir in unseren Trossinger Parade-Wald „Walters-Weite“. Alle Pilzfreunde waren über den dortigen Artenreichtum erstaunt. Mit zahlreichen und interessanten Funden ging es wieder zurück in das Tagungsort, wo die problemlosen Arten noch vor dem Mittagessen benannt und eingereiht wurden. Nach der Pause wurden unter Verwendung der zur Verfügung stehenden Literatur, der Mikroskope und verschiedener Chemikalien noch einige zweifelhafte Arten bestimmt. Auch hier war uns Herr Schwöbel ein großartiger Vermittler. Wir staunten immer wieder über seine umfangreiche Sachkenntnis und seine angenehme Art, uns das Wesentlichste beizubringen. Gegen 16 Uhr beendeten wir das erfolgreiche Pilzwochenende. Unser Dank galt besonders Herrn Schwöbel, aber auch all denen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Die erstellte Fundliste umfaßte 182 Arten.

Geopetalum carbonarium = Kohlenleistling, *Rhodophyllus turbidus* = Grabrandiger Rötling, *Agaricus squamuliferus*, *Agaricus leucotrichus*, *Lepiota erminea* = Rettichschirmling, *Inocybe vacina*, *Inocybe submaculipes*, *Russula aquosa* = Wässriger Täubling und *Sparassis laminosa* = Eichen- oder Breitblättrige Glucke. Walter Engele

Berichtigung

Die terrestrischen Stachelpilze Europas von Dr. R. A. Maas Geesteranus. 1975. 160 S., 58 illus., 40 Farbtafeln, br., DM 84,—

Der Verkaufspreis war irrtümlich im Heft 2/1975 mit DM 108,— angegeben. Wir bitten dies zu beachten. Das Werk kann direkt bezogen werden bei: North-Holland Publishing Company, P. O. Box 211 Amsterdam/The Netherlands

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [12_1_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Dähncke Rose Marie

Artikel/Article: [Schwarzwälder Pilzleherschau 21-22](#)